

Pendeln: Alltag für Tausende

Bremen. Das Pendeln zur Arbeit, im Raum Bremen ist das für viele Tausend Arbeitnehmer die Regel. Rund 44 000 Bremerinnen und Bremer überqueren täglich die Landesgrenze, um bevorzugt im niedersächsischen Umland ihrem Beruf nachzugehen. Den umgekehrten Weg gehen sogar fast drei Mal so viele: Rund 127 000 Menschen pendeln nach Bremen.

„Je höher qualifiziert ein Arbeitnehmer ist, desto eher ist er bereit, lange Pendeldistanzen auf sich zu nehmen“, sagt Kai-Ole Hausen, Referent für Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik bei der Arbeitnehmerkammer Bremen. Die Kammer hat das Profil eines typischen Bremer Pendlers erstellt: In den meisten Fällen ist es ein Vollzeit arbeitender Familienvater mittleren Alters. Gerade unter den Fernpendlern sind Mütter unterrepräsentiert. Der typische Pendler ist in 92 Prozent der Fälle gut qualifiziert und verdient durchschnittlich 380 Euro mehr als nicht pendelnde Bremer und Bremerhavener. Pendler sind zudem „standorttreuer“, das heißt, sie wechseln seltener ihren Job.

Für Konrad Zwacka und Hermann Meyer ist das Pendeln inzwischen Alltag. Während Zwacka Hunderte Kilometer auf sich nahm, um zur Arbeit zu kommen, fährt Meyer täglich 54 Kilometer aus Kirchlinteln nach Bremen. Anstrengend? Vielleicht. Doch der lange Weg hat auch seine Vorzüge, sagt der gelernte Schriftsetzer.

FEA

Bericht Seite 9
